

Maria Schneider

unerhört 3

Impressum

Idee und Konzeption der Konzertreihe

Darlén Bakke

Gestaltung

Dievision Medienberatung GmbH

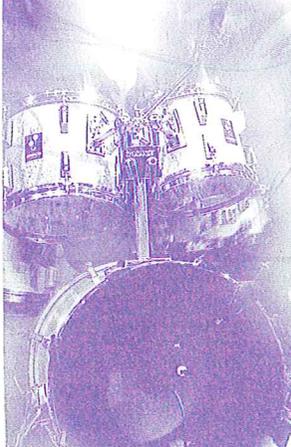
Fotos

Seite 6: Jimmy Katz
Seite 8/10: Möller
Seite 9: privat

Herausgegeben vom

Frauenbüro der
Hochschule für Musik und Theater Hannover 1998

Jazz aus New York
Bigband „Blechsaden“
Detlef Schult



Seit ihrer Gründung 1977 als Bigband eines Lüneburger Gymnasiums hat Blechsaden sich nach und nach mit Hilfe von namhaften Mentoren wie Dieter Glawischnig, Peter Herbolzheimer, Jörg-Achim Keller, Bob Mintzer, Ack van Rooyen, Maria Schneider und Jiggs Whigham alle bedeutenden Stilistiken des Bigband-Jazz angeeignet. Sie verfügt heute über ein umfangreiches Repertoire von den großen Swingorchestern eines Count Basie, Duke Ellington, Benny Goodman, Woody Herman und Glenn Miller bis zu den Orchestern von Thad Jones und Maynard Ferguson.

Konzertreisen führten die Gruppe bereits für den NDR und das ZDF. Die Band profiliert sich in homogenen, satten Bläusersätzen, einer groovenden Rhythmusgruppe und ausgezeichneten Improvisatoren.

Rundfunk- und Fernsehaufnahmen entstanden für den NDR und das ZDF. Die Band profiliert sich in homogenen, satten Bläusersätzen, einer groovenden Rhythmusgruppe und ausgezeichneten Improvisatoren.

Schwerpunkt der Arbeit der letzten Jahre ist die Musik von Maria Schneider (New York). Von den Titelmusiken der beiden CDs des Maria Schneider Orchestra „Evanescence“ und „Coming About“ führt das Programm über das wunderschöne bisher unveröffentlichte Stück „Walz For Toots (Tielemanns)“ auch zu Arrangements von „My Ideal“ und „The Days Of Wine And Roses“ von Henry Mancini.

Gespannt sein darf man auf die aktuelle Besetzung der inzwischen über zwanzig Jahre alten Lüneburger Bigband, in der mit Jonas Schoen (Alt- und Sopransaxophon), Tilmann Ehrhorn (Tenorsaxophon), Elke Berger (Trompete), Uwe Granitz (Posaune), Mischa Schumann (Klavier) und Heinz Lichius (Schlagzeug) die besten Nachwuchsmusiker Norddeutschlands für spannende Soli sorgen.

Pressestimmen

Maria Schneider und das Danish Radio Jazz Orchestra

Schon die ersten Bläser-Akkorde senkten sich wie ein satter Herbstnebel aufs Gemüt; gedeckte Klänge, ein edler Groove, die vorsichtig umspielt wurde, umarmt, lieblich. Fast wie in Watte gepackt. Gil Evans Vorbild ist unverkennbar. ...Schneiders Faible fürs Feingespinnene kam im Eröffnungswerk „Evanescence“ zum Tragen, mit freundlichen weichen Gesten überredete sie die 21 Dänen vor ihrem Pult dazu, ihre Ideen in Töne umzusetzen. Was dann folgte...war eines der aufregendsten und gleichzeitig spannendsten Bigband-Konzerte, das die Fabrik seit langem zu bieten hatte.
Hamburger Abendblatt, Januar 1998

„Maria Schneider is one of the most interesting jazz composers to come along many years. Her music is so fresh, so personal, so exquisitely crafted, that I hardly know what to make of it“.
Gene Lees, JAZZLETTER

Maria Schneider und das Jazz Orchestra („New York“)
Die Musik, die sie schreibt ist kein Jazz, den man sich seelenruhig zum Bier reinzieht. Ihre Arrangements leben von sorgfältig aufgebauten Spannungsmomenten, die das Zuhörer herausfordern. Eine bis ins Phantastische reichende Welt mit raffinierten fills und breaks tat sich da für den Zuhörer und Jazzfan auf.
Hamburger Abendblatt, Juli 1998



Seite 4	Musiker und Musikerinnen
Seite 5	Vorwort
Seite 6-7	Maria Schneider (Biografie)
Seite 8-9	Frauen im Jazz
Seite 10	Jazz aus New York – Bigband „Blechsaden“
Seite 11	Pressestimmen